

Pressemitteilung Januar 2010

Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus



Nach dem Superwahljahr 2009, in dem der Focus der Bündnisarbeit naturgemäß auf dem Aufruf zu einer großen Wahlbeteiligung zur Wahl demokratischer Parteien lag, gibt es neue und weiterführende Aufgabenstellungen für 2010. Es ist sicher außerordentlich wichtig, dass im Suhler Stadtrat und im Thüringer Parlament keine rechtsextremen Gruppierungen vertreten sind. Zurücklehnen kann man sich aber nicht. Das Spannungsfeld des persönlichen Engagements reicht nach wie vor von vielen kleinen Aktionen im privaten Umfeld über die Mitarbeit in konkreten Projekten bis zur direkten Konfrontation auf der Straße – wenn es nötig ist. Auch wenn wir als besten Schutz vor Rechtsextremismus demokratisches Denken und Handeln ansehen, weicht das Bündnis der Straßenkonfrontation nicht aus. Deshalb kann sicher als Erfolg gesehen werden, dass die Stadt Suhl 2009 bei den vermeintlich erfolgreichen Wahlaktionen der NPD in Thüringen auf der einschlägigen Internetseite gar nicht erwähnt wurde.

Das Bündnis hat für das Bekanntmachen seiner Arbeit und die Werbung von Interessenten verschiedene Werbemittel initiiert. Es gibt Flyer über die Struktur des Bündnisses als politikübergreifendes Bürgerbündnis, Banner zu Veranstaltungen und zum schnellen Reagieren auf rechtsextreme Aktionen, Buttons, Plakate, Rollups, Bushäuschenwerbung usw. Das Wortbild „BÜNDNIS“ in den Regenbogenfarben hat sich innerhalb eines Jahres im Bewusstsein der Suhler festgesetzt und wirkt fort. Nicht zufällig ist dabei die Werbung auf der Heckseite eines Städteverbundbusses zwischen Suhl und Zella-Mehlis, denn Suhl und Zella-Mehlis präsentieren sich mehr und mehr gemeinsam bei Aktionen gegen Rechtsextreme. So gibt es eine Zusammenarbeit des Bündnisses mit der Gemeinnützigen Wirtschaftsschule in Suhl-Mäbendorf bei der Erarbeitung eines Video-Clips im Kinovorprogramm für die Kinos in beiden Städten. Die Auszubildenden der GEWIS haben dabei sehr originelle Ideen, die auf die rein optische Wandlung Rechtsextremer – weg von Glatze und Springerstiefeln, hin zum salonfähigen Herren in Nadelstreifen – anspielen. Bestimmt eine gestalterische Herausforderung. Die Arbeit mit Jugendlichen, und da gibt es gute Kontakte zu Schulen und Ausbildungseinrichtungen, wird stets der Schwerpunkt der inhaltlichen

Bündnisarbeit sein. Auch hier liegt die Verantwortung darin, Problemen nicht auszuweichen, unbequeme Fragen zuzulassen und auf schwierige Situationen nicht besserwisserisch zu reagieren, sondern junge Menschen in komplizierten Lebenslagen ernst zu nehmen. Denn sie sprechen gesellschaftliche Missstände, die hochexplosiv sind, sehr drastisch an. Sich diesen Diskussionen stellen, hinterlässt oft schwierige eigene Fragestellungen. Und die Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist eine große Verantwortung, die jede Bürgerin, jeden Bürger angeht.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die öffentlichen Veranstaltungen des Bündnisses zur eigenen Bildungsarbeit und zum Selbstverständnis. Dazu sollte man sich den 25. März 2010 merken. Eine Diskussionsrunde zum Thema Kapp-Putsch und ein Konzert mit der Gruppe „Grenzgänger“ sind an diesem Tag angesagt.

Über die weiteren breit gefächerten Vorhaben dieses Jahres wird das Bündnis kontinuierlich informieren.

Kontakt: Sabine Schmidt, Telefon 03681 - 742536